



Zentrum für Betroffene rechter Angriffe e.V.

Postfach 45 08
24044 Kiel
Telefon: 0431/ 30140379
Fax: 0431/ 80629041
Mail: info@zebraev.de

<p>Schleswig-Holsteinischer Landtag Umdruck 18/6735</p>

Kiel, den 27.10.2016

Stellungnahme von zebra - Zentrum für Betroffene rechter Angriffe zum Dringlichkeitsantrag "Gefahren durch religiös motivierte Gewalt abwenden" (Drucksache 18/4469):

Im Auftrag des Landes Schleswig-Holstein unterstützt die Beratungsstelle zebra Betroffene von rassistisch, antisemitisch und anderen rechts motivierten Angriffen. Diese Unterstützung beinhaltet unter anderem psychosoziale Beratung, Informationen zu rechtlichen Möglichkeiten, Begleitung zu Polizei, Behörden und Gerichten sowie die Vermittlung anwaltlicher, medizinischer und psychologischer Hilfen. Für die Betroffenen ist dieses Angebot kostenlos. Es kann anonym in Anspruch genommen werden, eine Anzeige bei der Polizei ist nicht notwendig.

Aufgrund der Fokussierung auf politisch rechte Taten kann zebra zu dem Themenbereich der religiös motivierten Gewalt, wie sie im Antrag befürchtet wird, keine fundierten Aussagen treffen. Im Zuge unserer Beratungstätigkeit zu rechten Angriffen ergeben sich aber vereinzelt Überschneidungen zum Bereich der religiös motivierten Gewalt.

Seit Mitte letzten Jahres ist die Zahl rassistischer, antisemitischer und rechter Angriffe in Schleswig-Holstein deutlich angestiegen. Diese Feststellung deckt sich mit der Beobachtung der Beratungsstellen in anderen Bundesländern. Die Zahl rechter Angriffe bleibt bis heute auf einem konstant hohen Niveau . Gleichzeitig nehmen wir jedoch eine qualitative Veränderung war. So sind unsere Fälle seit Anfang diesen Jahres deutlich komplexer als zuvor, was neben einer Reihe von Fällen mit mehreren Betroffenen (etwa in Unterkünften) auch an einer gestiegenen Brutalität der Angriffe liegt. Wir verzeichnen eine Zunahme der Beratungen in Fällen von z.T. qualifizierter Körperverletzung. Dem daraus resultierenden Bedarf an intensiver und langfristiger Beratung und Begleitung können wir von zebra mit der aktuellen finanziellen Ausstattung kaum gerecht werden.

Eine Querverbindung zu religiös motivierter Gewalt sehen wir vor allem, wenn antimuslimisch und antisemitisch motivierte Angriffe als religiös motiviert wahrgenommen werden. Antimuslimische Angriffe sehen wir in engem Zusammenhang mit rassistischen Einstellungen innerhalb der deutschen Mehrheitsgesellschaft, wie sie etwa von der aktuellen Leipziger Mitte-Studie nachgewiesen wurden. Wir werten solche Angriffe als Ausdruck eines antimuslimischen Rassismus, in dem genuin rassistische Argumentationen und Tatmotivationen mit vermeintlich in der Religion verwurzelten kulturellen Unterschieden begründet werden.

Des Weiteren erreichen, ebenfalls der Leipziger Mitte-Studie zufolge, antisemitische Aussagen in Deutschland Zustimmungswerte von etwa 10 %. Eine Zunahme des Wertes ist nach Einschätzung jüdischer Organisationen auch möglich, da viele jener Menschen, die aktuell in Deutschland Zuflucht suchen, aus Ländern stammen, in denen Jüdinnen und Juden zum Feindbild gehören. Während der Antisemitismus der Mehrheitsgesellschaft als eindeutig politisch motiviert zu betrachten ist, können sich hier teilweise religiöse und politische Elemente des Antisemitismus verbinden und stabilisieren.